

Ganz wesentlich bei dieser Kinoproduktion ist natürlich der Schnitt und mit meinem Editor Dominik Steiner habe ich seit 20 Jahren einen treuen Wegbegleiter an meiner Seite, der meine Visionen entsprechend umsetzen kann.

Der 90-minütige Film kommt ohne ein einziges gesprochenes Wort aus, Musik scheint aber ein wesentliches Element der Produktion zu sein?

Ich bezeichne hier in diesem Projekt die Musik lieber als Klang, der echte Geräusche ebenso inkludiert wie verfremdetes Sounddesign, von Elektronik bis zu klassischen Musikern. Das Ziel war einen eigenen Flow zu erzeugen, der diese filmische Reise durch die Zeit, über Österreich führt. Von der unberührten Natur über Beginn und Aufstieg der Zivilisation bis zu Hybris und Größenwahn. Da es keinen Erzähler gibt, sprechen die Bilder für sich selbst. Die Zuseher können sich fallen lassen und sich dadurch auch ihre eigenen Gedanken machen.

Sie haben mit der CAMCAT oder auch Zeitrafferkameras immer technische Innovationen forciert – auch diesmal?

Über Österreich ist der erste österreichische Film, der im technologisch höchstwertigen Standard Dolby Vision und Dolby Atmos endgefertigt wurde. Ein Besuch solch ausgestatteter Kinos ist also zu empfehlen.

Gibt es bereits weitere Projekte?

Im Laufe von vielen Jahrzehnten hat sich ein sehr umfangreiches Archiv aufgebaut, Material gäbe es jedenfalls genug.



Über Österreich – Eine höhere Sicht

Cast (Auszug):

Regie, Produktion & Kamera: Georg Riha

Drohnenaufnahmen: Christian Piringner

Musik: Julius Meisse

Schnitt: Dominik Steiner

Produktionsleitung: Ferdinand Riha,
Brigitte Guggenbichler

BRIEF VON DER AKADEMIE



Geben lernen.

Das Leben schreibt die besten Geschichten. Hier kommt die Geschichte von Brenda Leonard, einer Volksschullehrerin aus New York City. Sie wurde 1936 geboren, im Jahr von „Modern Times“ mit Charlie Chaplin.

1959 übernahm sie ihre allererste Klasse in der Bronx, einer Nachbarschaft, die sich über die Jahre mehr und mehr zu einem „Brennpunkt“ entwickelte. Doch mit ihrer liebevollen Art hat sie auch Kindern, die von anderen als besonders fordernd abgestempelt worden waren, die Freude am gemeinsamen Lernen geschenkt.

Brenda hatte keine eigenen Kinder, wohnte bis ins hohe Alter bei ihren Eltern und lebte sparsam. Sie entwickelte eine lebenslange Leidenschaft: Kino.

Sie redete am liebsten über die große Leinwand. Sie wusste auf Anhieb, welche Schauspielerin in welchem Jahr in welchem Film das erste Mal mit welchem Regisseur zusammengearbeitet hat. Sie war bis ins hohe Alter ein wandelndes Lexikon.

Dieses Lexikon verstummte 2024, als sie im Alter von 89 Jahren verstarb und ihrem Neffen ein kleines Vermögen hinterließ.

Dieser Neffe bin ich.

Ich habe mehr geerbt von Tante Brenda als Geld. In meiner DNA steckt das Sprechen vor Publikum, das Teilen von Wissen und natürlich: die Liebe zum Kulturgut Film.

Doch was macht ein solcher unerwarteter Lottogewinn mit einem Menschen? In meinem Fall: Hilfslosigkeit, schlechtes Gewissen und Unsicherheit. Ich wollte etwas Gutes tun, aber ich war umgeben von Leuten, die als Trost nur „deine Sorgen hätte ich gerne“ und als Lösung „gib es mir“ anboten.

Heute betreibe ich die Schule der Philanthropie für Menschen mit Vermögen, die in einem diskreten Rahmen lernen wollen, wie sie philanthropisch wirksam werden können. Effektives Geben ist schwieriger als man glaubt. Aber gemeinsam mit Gleichgesinnten und begleitet von Fachleuten gelingt es. Ohne blöde Sprüche.

Der Reingewinn fließt am Ende jedes Jahres an Schulprojekte im Globalen Süden, verwaltet durch den Leonard Future Fund, den ich zu Brendas Ehren gegründet habe.

Als Privatperson unterstütze ich die Akademie des Österreichischen Films. 99 Jahre nach der Erfindung des Tonfilms ist es immer noch ein Medium, das unsere Herzen berührt. Und so soll es bleiben.

Tante Brenda würde sich sehr freuen.

Philip Auinger (40) ist Mitglied des NextGen-Netzwerks von UNICEF. Er hat die Schule der Philanthropie in Wien gegründet. Mehr Informationen auf gebenlernen.org
Im „Brief von der Akademie“ schreiben Mitglieder der Akademie des Österreichischen Films und Personen, die der Akademie nahestehen, über filmpolitische Themen. Mehr zur Akademie findet sich unter www.oesterreichischefilmakademie.at

Mehr zur Akademie findet sich unter www.oesterreichischefilmakademie.at.